

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

# Prater: Vom Rummeln ins Grüne

## Wiens Sommer-Hotspots, Teil 3: Der Prater rümpelt dazu ein, den Prater neu zu entdecken

**F**ür die weitläufigen Wiesen und Auwälder des Grünen Praters gilt grundsätzlich: Man suche sich jene Teile von ihnen, die möglichst wild und menschenleer sind. Für den Wurstelprater – also den mit Ringelspielen, Bierhäusern und sonstigen Attraktionen – gilt umgekehrt: Man besuche ihn möglichst dann, wenn alle hingehen. Nur dann entfaltet er zur Gänze seinen Charme.

Letzteres trifft traditionellerweise vor allem am 1. Mai und am 6. August zu. Am 1. Mai findet das bekannte Maifest statt, am 6. August der etwas weniger bekannte Praterummel.

Der kommende Samstag eignet sich also perfekt für einen Besuch im Prater. Auf das Rummeln im Vergnügungspark könnte ein Gang in den Grünen Prater folgen, in dem selbst eingefleischte Wiener aufgrund seiner schieren Größe immer wieder Neues entdecken.

**Doch zunächst zum Praterummel:** Zwischen 12 und 13 Uhr sind die allermeisten Fahrten gratis. Dazu gibt es Kinderanimationsprogramme, diverse Gewinnspiele und sogar einen Aufmarsch historischer Gruppen (um ca. 16 Uhr). Unterlegt wird all dies von Musik von „Austro Pop über Swing, Boogie, bis hin zu Country“, wie es auf der Website des Wiener Praterservice heißt. Wem das jetzt etwas abgeschmackt vorkommt, dem sei gesagt: Genau das ist es wohl, was Touristiker meinen, wenn sie vom „Zauber des Praters“ sprechen.

FOTOS: PRATER SERVICE GMBH, HARALD HUBICH

Sechs Quadratkilometer umfasst der Grüne Prater, doppelt so viel wie der New Yorker Central Park. Wer ihn nach dem Rummeln besser kennenlernen will, dem sei zum Beispiel ein Besuch des Heustadlwassers empfohlen. Es ist ein alter Arm der Donau, der – vom Happel-Stadion ausgehend – malerisch durch den Park mä-



Der Prater: Gedränge um Attraktionen ...



... und verlassene Aulandschaften

andert. Ideal zum Joggen, Radfahren und Spaziergehen.

Wenige hundert Meter weiter steht ein anderes Gebäudeensemble, das im Vergleich zum übervollen Praterummel als Geheimtipp gelten darf: die letzten verbliebenen Pavillons der Weltausstellung 1873. Etwas verlassen und von Gestrüpp überwuchert stehen die prachtvollen Gründerzeithäuser zwischen der Trabrennbahn Krieau und dem Stadion. Besichtigen kann man sie leider nur von außen, sie dienen als Ateliers für Bildhauer.

**Wer danach noch Zeit und Lust hat,** der kann sich noch weiter an die Peripherie des Praters vorwagen. Beim Lusthaus und weiter stadtauswärts nimmt die Menschendichte radikal ab. Unweit von hier – in Richtung Donau – steht eine kleine Kirche namens Maria Grün. Ganz unvermittelt taucht sie im Wald auf: Wer sie sieht, versteht, warum sie bei manchen Esote-

rikern als Kraftort gilt. Vorsicht ist allerdings vor Gelsen geboten, die hier in Schwärmen angreifen.

Hinter Maria Grün führen Trampelpfade ins Waldinnere, in eine Aulandschaft mit gewundenen Flussarmen, verfallenen Heiligenstatuen und Bombentrichtern aus dem Zweiten Weltkrieg, die heute sumpfige Tümpel beinhalten. Wer den Wald nach einigen hundert Metern verlässt und auf Höhe des Fischrestaurants Lindmayer das Donauufer erklimmt, stößt auf das nächste Gebäude, das als Kraftort durchgehen könnte: die buddhistische Pagode von 1983 samt goldener, drei Meter hoher Buddhastatue.

**Etwas südlich von hier** liegt die Galopprennbahn Freudenau samt gründerzeitlichen Tribünen. Um tatsächlich ein Pferderennen zu sehen, ist zwar einsonntäglicher Besuch auf der Trabrennbahn Krieau weiter stadteinwärts besser geeignet. Die Freudenau ist aber architektonisch interessanter, außerdem gastieren hier sporadisch Festivitäten: Am 10. September etwa geht hier das Day&Night-Festival mit Künstlern wie Tiefschwarz oder Aphrodite über die Bühne.

Einige Tage zuvor, am 3. und 4. September, findet auf der Jesuitenwiese ebenfalls eine empfehlenswerte Veranstaltung statt: das Volksstimmfest, dessen überbordender Retro-Charme die Stimmung des Praters auf den Punkt bringt.

Vorerst jedoch sollte der Besucher des Praterummels am 6. August bedenken, rechtzeitig gegen 22 Uhr wieder zurück im Volksprater zu sein: Dann nämlich klingelt der Tag mit einem großen Feuerwerk aus.

JOSEPH GEPP

Praterummel, 6. August  
Information: [www.praterservice.at/de/veranstaltungen/117](http://www.praterservice.at/de/veranstaltungen/117)